

# Schluss mit Kaffee- kränzchen und Canasta



Mitra Kassai  
steht bei  
der „Halb-  
pension“ auch  
am DJ-Pult

**Oil Inklusiv** Spaß am Leben kennt kein Alter. Mitra Kassai bringt Menschen über 60 bei Tanz und Prosecco in den Clubs unserer Stadt zusammen. Ein Gespräch mit ihr und der „Señiorita“ Karla Werle über die Schönheit und die Schwierigkeit des Alterns und lebenslanges Schlagerverbot

► Interview: Sophia Herzog

**SZENE HAMBURG:**  
*Karla, man fragt eine Dame eigentlich nicht nach dem Alter. Darf ich bei dir eine Ausnahme machen?*

Mitra: Ach, Karla ist erst 60 (lacht) ... Darf ich dein Alter denn verraten?

Karla: Du weißt das doch.

Mitra: Die genaue Zahl sage ich jetzt aus Höflichkeit gegenüber der Lady nicht, aber es ist schon eine sieben davor.

Karla: Genau, ich bin 70. Mitra, dein Alter habe ich neulich erst erfahren. Ich habe immer allen gesagt, du bist Ende 30.

Mitra: Das darfst du auch

gerne weiter so erzählen.

Karla: Aber du bist ja schon fast 50.

*Freust du dich auf das Älterwerden, Mitra?*

Mitra: Auf jeden Fall. Ich merke, je älter ich werde, desto entspannter bin ich auch. Ich kann den Moment viel mehr genießen.

Karla: Das stimmt, so eine Gelassenheit und Lockerheit habe ich auch bekommen. Ich habe mir in meinem Leben so viel bewiesen, das muss ich jetzt nicht mehr machen.

Mitra: Was will man denn im Alter noch haben außer Spaß? Sorgen habe ich sowieso. Bei uns kann jeder seine

Sorgen vergessen. Was ich geben kann, ist eine gute Zeit. ... die du oft mit „Halbpension“, einer regelmäßigen Nachmittagsveranstaltung für Menschen über 60, verschenkst. Was stellen sich andere darunter vor, wenn du von deiner Arbeit erzählst?

Mitra: Viele denken an Kaffeekränzchen und Canasta. Als ich 2017 mit Oll Inklusiv angefangen habe, wollte ich aber etwas anbieten, dass ein bisschen bunter und cooler ist als diese Klischees. Deshalb nenne ich meine Gäste auch „Senioren und Señoritas“, „alt“ ist so ein negativ belegtes Wort. Ich wollte etwas auf die Beine stellen, was ich mit 70 auch noch machen will. Reiner Egoismus also. Jetzt, mit fast 50 Jahren, bin ich immer noch viel in den Clubs unterwegs. Aber ab einem gewissen Alter gibt es einfach kein Programm mehr, außer vereinzelte Ü50-Partys. Und das ist nun wirklich nichts für mich.

Karla: Pärchensuche auf Resteniveau.

Mitra: Genau. Und darauf hatte ich einfach keine Lust. Also habe ich all meine Ideen in den Kulturshaker gepackt und den Cocktail Oll Inklusiv gemixt. Menschen wie Karla, die schon von Anfang an dabei sind, sind natürlich meine Schirmchen im Cocktail. Von Anfang an heißt seit Dezember 2017, als die erste Veranstaltung von Oll Inklusiv

stattfand. Wie bist du damals dazugekommen, Karla?

Karla: Ich war beim Verein „Wege aus der Einsamkeit“. Und dann landete irgendwann ein Newsletter von Oll Inklusiv in meinem Postfach. Mitras Veranstaltungen finden auch immer zu einer ganz tollen Zeit für ältere Leute statt, zwischen 12 und 16 Uhr. Und sie sind kostenlos, weil sich viele Senioren mit ihrer kleinen Rente kaum Kultur leisten können. Ich weiß noch, bei der ersten Veranstaltung hat Linda Zervakis aus ihrem Buch gelesen, dann gibt es immer Standard gemäß Musik-Bingo mit Hits aus unserer Zeit, und dann wird getanzt.

Mitra: Genau, und dazu trinken wir Prosecco. Oder Eierlikör. „Halbpension“ ist eben die moderne Art des Seniorennachmittags.

Darf man auch unter 60 vorbeikommen?

Mitra: Nur, wenn du mit hilfst. Ansonsten gibt es eine ganz klare Altersbeschränkung. Es ist mir wichtig, einen geschützten Raum zu bieten.

Karla: Es ist auch immer schön, unter Gleichgesinnten zu sein. Ich habe von Anfang an neue Kontakte geschlossen. Und wir sind zwar nicht unbedingt einsam, aber wir wollten alle mal runter vom Sofa, und wieder zurück ins Leben.

Bist du manchmal einsam?

Seit „Oll Inklusiv“ fühlt sich Karla Werle wieder mehr zugehörig



Karla: Manchmal habe ich das Gefühl, durchsichtig zu sein, ja. Ich habe früher mal einige Zeit in Spanien gelebt. Dort haben die Älteren eine ganz andere Stellung, da gehört es sich, als jüngerer Familienmitglied einmal die Woche zum Essen zu kommen. In Deutschland ist das vielleicht auf dem Land noch so, aber eine Großstadt wie Hamburg fühlt sich oft kalt und anonym an. Da kommt man sich als älterer Mensch manchmal sehr verloren vor.

Mitra: Es ist ja auch alles viel schneller geworden, die Menschen sind alle im Internet.

Karla: Ja, und dann weiß man gar nicht wirklich, wo man noch hingehört. Ich bin eigentlich ein lustiger, fröhlicher Mensch, aber manchmal überkommt mich da schon die Traurigkeit.

Hat sich das geändert, seit du bei Oll Inklusiv dabei bist?

Karla: Ja, seitdem ich dabei bin, mache ich sogar ganz oft alleine etwas. Ich bin richtig aktiv geworden. Mein Sohn hat schon gefragt, ob ich überhaupt noch Zeit habe (lacht).

Mitra: Und genau das ist mir auch wichtig. Das „Halbpension“ nicht nur als Veranstaltung besucht wird, sondern Oll Inklusiv auch noch weiter wirkt. Gegen Altersarmut und Alterseinsamkeit vorzugehen, ist mein absolutes Ziel. Und an Karla und vielen anderen Besuchern sehe ich, dass ich dieses Ziel für 2018 erreicht habe. Musik, Kunst und Kultur dürfen kein Alter haben.

Du veranstaltest nicht nur „Halbpension“, sondern auch noch viel anderes. Was habt ihr bisher gemacht?

Mitra: Die Liste ist so lang, die kann ich gar nicht mehr komplett aufzählen. Aber wir waren zum Beispiel bei den Beginnern und haben eine Backstageführung bekommen, waren auf dem Affordable Art Fair oder bei einem Konzert von Yared Dibaba in Husum.

Karla: Letztes Jahr haben wir auch eine Barkassenfahrt mit einer kanadischen

HipHop-Band gemacht. Die jungen Leute fanden das richtig cool, das wir auch dabei waren.

Mitra: Ich versuche einfach die Clubs der Stadt zu öffnen. Und das funktioniert wunderbar, ganz viele haben uns schon zu sich eingeladen. Wir waren im Kukuun, im Mojo Jazz Café, im Stage Club und im Schmidt Theater.

Karla: Und im Molotow Cocktail ... Nein, quatsch.

Mitra: Das Molotow meinst du, ohne Cocktail.

Karla: Genau, im Molotow waren wir. Aber auch mit Cocktail.

Klingt nach einer guten Party...

Karla: Die sind es immer.

Mitra: Ich höre ganz oft von meinen Gästen, dass sie sich freuen, dass sie auf unseren Partys wieder wild sein dürfen. Wild, bunt und kritisch.

Das wird vielen älteren Menschen ja auch oft aberkannt, oder?

Mitra: Ja, total. Aber warum eigentlich?

Karla: Es sind ja auch viele dabei, die die wilde Zeit um 1968 mitgemacht haben, ich auch (lacht).

Mitra: Man ist ja, wie man ist, egal in welcher Zeitdekade man sich bewegt. Wenn ich im Altersheim lebe, werde ich Beastie Boys hören, nicht Schlager. Es ist ja die Hülle, die alt wird. Im Geiste sind wir beide 16, oder Karla?

Karla: Ja. Ich höre auch keinen Schlager.

Zu was tanzt du dann am liebsten?

Karla: Ach, wenn Hits von heute laufen, sind wir die Ersten auf der Tanzfläche.

Mitra: „Halbpension“ ist lebenslang schlagerfreie Zone. Bei uns darf man auch mal Ed Sheeran hören. ●

● Nächste „Halbpension“ inklusive Hamburg-Quiz mit Yared Dibaba: 17.2., 14 bis 17 Uhr, Stage Club; [www.oll-inklusiv.de](http://www.oll-inklusiv.de)